



Karin Gruß (Hg.)

## Wer tanzt schon gern allein? Bilder, Geschichten und Gedichte zur Demokratie ★★★★★

div. Autoren und Illustratoren

Peter Hammer 2020 · 110 S. · 22.00 · ab 7  
978-3-7795-0634-8

Demokratie – was ist das eigentlich? Stelle ich diese Frage ernsthaft? Oh ja, denn so sicher, wie ich einmal darüber war, dass das doch jeder weiß, bin ich nicht mehr. Das Wort stammt aus dem Griechischen und bedeutet wörtlich „Herrschaft des Volkes“. Also nicht Herrschaft von Königen, Adel, Geld oder Stammeszugehörigkeit. Da fängt das Problem schon an.

Wer ist „das Volk“? Und was dürfen diese Menschen im Einzelnen entscheiden? Was, wenn sie sich für die Interessen von Königen, Adel, Geld oder Stammeszugehörigkeit entscheiden? Und wie weiß man, was „das Volk“ eigentlich will?

Als, nach dem nicht so recht gelungenen Weimarer Demokratieinstrument nach dem Dritten Reich und dem Weltkrieg, wieder eine Demokratie als deutsche Staatsform installiert wurde, befand sie sich vom Start weg in Konkurrenz zu einem anderen System im östlichen Landesteil. Das festigte die Demokratie in der BRD schneller, als wenn sie sich gleichsam inselartig hätte etablieren müssen. Dennoch gab es immer wieder Zeiten, in denen sie bedroht war, sich verteidigen musste, meist allerdings gegen Angriffe kleiner Gruppen von innen. Als aber um 1990 der globale Gegenpart zusammenbrach, folgte einer kurzen Zeit der Euphorie allzu schnell das Rütteln am jetzt gesamtdeutschen System. Nicht, dass es keine notwendigen Kritikpunkte gäbe, aber in den vergangenen Jahren scheint der Konsens über das grundsätzliche (und grundgesetzliche) Fundament mehr und mehr zu bröckeln, wird von einer lautstarken Minderheit der „Systemwechsel“ eingefordert und klammheimlich auch schon betrieben.

Doch so schwierig das auch oft erscheint: Ein großer Teil der Bevölkerung versucht aus den Erfahrungen der Geschichte zu lernen, will „den Anfängen wehren“. So etwas geht aber nicht mit Gewalt, sondern nur durch beharrliches Aufklären und Werben, bei Erwachsenen, aber auch schon bei Kindern. Und damit komme ich – endlich – zu diesem Buch, das sich ebendies auf die Fahne geschrieben hat. 32 namhafte Kinderbuchautor\*innen und Künstler\*innen haben Beiträge zu dieser Sammlung geliefert, die sich in Stilistik, Länge und Anspruch durchaus unterscheiden. Es ist ungerecht, einzelne Namen hervorzuheben, aber ich erwähne dennoch einmal Martin Baltscheit, Aljoscha Blau, Leonard Erlbruch, Uwe-Michael Gutzschhahn, Heinz Janisch, Tobias Krejtschi, Bart Moeyaert, Hermann Schulz und Britta Teckentrup stellvertretend, weil mir Bücher von diesen Autoren besonders eindrücklich im Gedächtnis sind.



Die einzelnen Beiträge dieses Buches darf man nun nicht als „Unterrichtsmaterial Grundkurs Politik“ missverstehen, ihre Herangehensweise an das Oberthema erschließt sich oft erst auf den zweiten oder gar dritten Blick. Dennoch haben sie alle einen deutlich erkennbaren Bezug, wenn sie von Situationen erzählen, in denen die demokratischen Werte „sich mit Ruhm bekleckerten“ („Mage mishe?“) – oder anderen, wo sie bereits untergegangen waren („Nach der Sintflut“) oder in großer Gefahr schweben („Der Weihnachtshase“). Es gibt Fabeln, die demokratische Grundregeln erklären und „Lexikonbeiträge“, die sich mit Formen der Kritik oder des Widerstandes beschäftigen. Wie gesagt: Es ist eine sehr bunte Mischung, bunt auch durch die ganz unterschiedlichen Visualisierungstechniken der Illustratoren, aber sie regt das Nachdenken und die Fantasie an, lässt uns gedanklich und virtuell Möglichkeiten des Umgangs und der Entwicklung durchprobieren. Sinn macht das natürlich erst, wenn es auch praktische und ganz reale Konsequenzen hat, aber die fallen Kleinen wie Großen leichter, wenn sie erkennen und zu schätzen wissen, welche Möglichkeiten eine demokratisch verfasste Gesellschaft ihnen bietet. Wenn dann der Blick auch noch über die Grenzen der eigenen Familie, des eigenen Heimatlandes geweitet wird und sich dem Prädikat „Mensch“ öffnet, dann gelingt der „Herrschaft des Volkes“ die Wandlung zur „Herrschaft der Menschlichkeit“ – zumindest hoffe ich das.

Und deshalb empfehle ich dieses Buch nachdrücklich.